

Die Formate der ‚Schreibmaschine‘

Die ‚Schreibmaschine‘ ist die Anlaufstelle in den drei Ingenieur fakultäten, wenn es um das wissenschaftliche Schreiben geht. Die Formate richten sich an Studierende in der Bachelorphase und sollen sie beim Verfassen ihrer Projekt-, Semester- und Bachelor-Arbeiten unterstützen.

Dreistündige Workshops

Die Einleitung – Form, Funktion und Inhalt: „*Am Anfang war die Einleitung!*“ Die Einleitung steht (nach einem möglichen Abstract) als erstes in der Arbeit und ist auch der erste, größere Textteil. Im Workshop wird zunächst die Funktion der Einleitung besprochen. Über Leitfragen zu den einzelnen Aspekten einer Einleitung werden dann die ersten Inhalte der Einleitung zusammengetragen, die anschließend in einer Rohfassung verbunden werden. Mit Überarbeitungsschritten und gegenseitigem Feedback wird die Rohfassung dann weiter bearbeitet.

Das Fazit: „*...noch schnell alles zusammenfassen...*“ Das Fazit ist mehr als nur eine Zusammenfassung. Was es genau ist, beinhaltet und welche Funktion es somit hat, wird im Workshop geklärt. Hier ist auch der Ort, an dem ein erster Entwurf geschrieben wird. Dafür ist es allerdings notwendig, dass du Material hast, d. h. dass du mit deiner Arbeit schon soweit bist, dass du mit dem Fazit anfangen kannst.

Der Rote Faden: „*Ergibt das so herum Sinn?*“ Der sog. „rote Faden“ sollte in jeder Arbeit zu finden sein. Im Workshop soll dieser „Faden“ genauer bearbeitet werden. Dabei geht es einerseits darum, eine Arbeit auf der Kapitelebene sinnvoll dem Thema angepasst zu strukturieren. Andererseits gibt es Übungen dazu, wie auf der Absatzebene Argumente, Abläufe, Beschreibungen etc. zusammenhängend wiedergegeben werden können.

Mit zehn Schreibstrategien zum Text: „*Alle Wege führen zum Text.*“ Aber welcher ist für mich der richtige? In diesem Workshop werden diverse, erprobte Schreibtechniken vorgestellt und ausprobiert. Denn gerade in Schreibtechniken, die auf den ersten Blick unkonventionell erscheinen, steckt viel Potential.

Tabellen und Abbildungen im Text integrieren: „*Eine Abbildung sagt mehr als tausend Worte.*“ In den Ingenieurwissenschaften sind der Text und die Abbildung gleichwertige Kommunikationsmittel. Aber wann ist eine Abbildung sinnvoll (und welche) und wie verbinde ich eine Abbildung mit einem Text oder umgekehrt? Diesen Fragen geht der Workshop mit praktischen Übungen und Beispielen auf den Grund.

Texte abgabegerecht überarbeiten: „*Rechtschreibung glatt bügeln und fertig.*“ Überarbeiten wird als Teil des Schreibprozesses oft unterschätzt oder gar nicht beachtet. Der Workshop zeigt, welche Überarbeitungsebenen es gibt und warum es sich lohnt, einen Text auf mehreren Ebenen (Struktur, Sprache, Stil etc.) zu überarbeiten. Dazu gibt es Übungen, wie man den Text auf den verschiedenen Ebenen überarbeiten kann.

Fachtexte lesen, verstehen und wiedergeben: „*In den Fachtexten steht da nichts zu...*“ Die Forschung anderer Wissenschaftler/innen in die eigene Arbeit einzubeziehen ist ein essentieller Teil der eigenen Arbeit. Im Workshop geht es einerseits darum, zu reflektieren, welche Medien (Lehrbuch, Artikel, Skript) die passenden Informationen liefern, die für einzelne Textteile benötigt werden. Andererseits werden verschiedene Lesestrategien vorgestellt und ausprobiert.

Das weiße Blatt – und jetzt?: „*Das Blatt füllt sich nicht von alleine.*“ Das tut es nicht, aber mit grundlegenden Techniken zum wissenschaftlichen Schreiben kannst du es füllen. Im Workshop werden Techniken gezeigt und ausprobiert, mit denen das Schreiben systematisch angegangen werden kann.

Zitieren – wie, was und warum?: „*So oder so...was ist richtig?*“ Fachtexte werden bei schriftlichen Hausarbeiten heran gezogen, paraphrasiert und als Quelle angegeben. In diesem Workshop werden Regeln und Möglichkeiten zur formal korrekten Zitation gezeigt, verglichen und beispielhaft ausprobiert. Dazu werden die Fragen bearbeitet, was zitiert werden kann und warum zitiert wird.

Die erste schriftliche Arbeit: „*Was muss ich jetzt eigentlich machen?*“ Die erste schriftliche (umfangreiche) Arbeit an der Universität stellt viele Studierende vor Fragen und Schwierigkeiten. In diesem Workshop werden die Themen, Fragen und Probleme besprochen, die für alle Teilnehmenden interessant sind.

Eine schriftliche Arbeit planen: „*Wie lange dauert so etwas wohl?*“ Das Schreiben einer Arbeit sollte genauso gut geplant werden wie ein Versuch im Labor oder andere praktische Arbeiten. In diesem Workshop geht es darum, die einzelnen Schritte und ggf. Schwierigkeiten beim Schreiben einer Arbeit vorzusehen und realistisch zu planen.

Wissenschaftlich und präzise formulieren: „*Man sieht in der Tabelle halt schon so eine gewisse Tendenz.*“ Wissenschaftliche Texte sind präzise formuliert und lassen keinen Raum zur Interpretation – im Idealfall. Im Workshop werden anhand von konkreten Beispielen wissenschaftliche und präzise Formulierungsweisen herausgearbeitet. Anschließend wird der eigene Text mithilfe von Übungen sprachlich präzisiert.

Eine ingenieurwissenschaftliche Arbeit planen und schreiben: „*Die ersten Schritte*“ Dieser Workshop ist ein Zusammenschluss zweier Workshops aus dem regulären Programm. Hier werden zwei Themen behandelt (eine Arbeit planen und die ersten Schritte zum Text), die eng zusammenhängen und aufgrund der Kürze der vorlesungsfreien Zeit verbunden wurden. Einerseits wird die zu schreibende Arbeit in einzelne Schritte zerlegt, mit denen dann ein vorläufiger Arbeitsplan erstellt wird. Weiter geht es darum, mit welchen Schritten ein erster Text produziert werden kann

Mehrtägiger Workshop

Die zweitägige Schreibwerkstatt: „*xyx*“ Die Schreibwerkstatt bietet im Gegensatz zu den Workshops eine umfassende Beschäftigung mit mehreren, verschiedenen Teilschritten des wissenschaftlichen Schreibens. Aufgrund der Dauer von zwei bis drei Tagen können mehrere Themen (Lesen von Fachliteratur, die Planung des Schreibprozesses, verschiedene Schreibstrategien, Feedback geben und nutzen u.v.a.m.) behandelt werden.

Schreibevents

Die Schreibwoche: Die Schreibwoche (in der Regel in der zweiten Woche der vorlesungsfreien Zeit) bietet euch einen Raum (UFO) und ausreichend Zeit (10 – 16 Uhr), um zu schreiben, zu denken, zu überarbeiten, zu lesen etc.. Neben der Arbeit an eurem Projekt habt ihr immer die Möglichkeit, die zahlreichen Beratungsmöglichkeiten in Anspruch zu nehmen.

Die Schreibnacht: „*Die lange Nacht der aufgeschobenen Hausarbeiten*“, so lautet der offizielle Titel dieser Veranstaltung. Die Schreibnacht ist ein weltweites Event. Hier schreiben unzählige Studierende auf der ganzen Welt eine Nacht lang. Die Schreibnacht beginnt am ersten Donnerstag im März und endet in den frühen Morgenstunden des nächsten Tages (meist mit der ersten U35 um 4.44 Uhr). Zusätzlich zum Beratungsangebot gibt es kleine Aktivitäten, die euch das Schreiben in der Nacht erleichtern (Entspannungsyoga, Schreibübungen u.a.).

Beratung

Beratung: „*Ich habe da mal eine Frage zu meiner Arbeit.*“ Die Beratung ist ein vertrauliches Gespräch zwischen einer/ einem Studierenden und dem Mitarbeiter der ‚Schreibmaschine‘. In diesem Gespräch geht es um das individuelle Anliegen der/des Studierenden. Dabei ist jedes Anliegen willkommen, vom „ins Schreiben kommen“ über Textfeedback (auf ein bis zwei Seiten) bis zum letzten Schritt der Überarbeitung. Einen individuellen Termin für eine Beratung können Studierende per Mail (Schreibmaschine@rub.de) vereinbaren.

Offene Sprechstunde: „*Wie kannst du mich bei meiner Arbeit unterstützen?*“ Die offene Sprechstunde (montags von 13 bis 15 Uhr) bietet Studierenden die Gelegenheit, unverbindlich zur ‚Schreibmaschine‘ zu kommen. Sie ist für kleinere Anliegen und Fragen gedacht, wie z.B. Fragen zum Angebot, zum Ablauf einer Beratung oder zum Kennenlernen. Bei umfangreicheren Fragen zum eigenen Text bietet es sich eher an, einen Termin für eine Beratung zu vereinbaren (per Mail).

Schreibgruppe

Die Schreibgruppe: „*Was willst du heute schaffen?*“ Schreiben muss nicht alleine und isoliert geschehen. Die Schreibgruppe bietet eine Möglichkeit, mit anderen gemeinsam produktiv zu sein. In wöchentlichen Treffen geht es darum, den Schreibprozess zu unterstützen. Dem einen hilft die Verbindlichkeit, der anderen hilft es zu sehen, wie alle anderen schreiben, um selbst loszulegen. In der Schreibgruppe sind auch mehrere Schreibende vereint, was auch dazu führen kann, dass Probleme, die für die Gruppe interessant sind, gemeinsam (workshop-artig) bearbeitet und gelöst werden.